

PSYCHOLINGUISTISCHE ANSÄTZE

Yrd. Doç. Dr. İbrahim İLKHAN(*)

I. Was ist Psycholinguistik?

Die Psycholinguistik untersucht das Zusammenwirken von physischen, psychischen, kognitiven und kommunikativen Aspekten beim Spracherwerb und Sprachgebrauch. (denken, lernen, Gedächtnis und allgemeine Wahrnehmungen). (1)

Im folgenden werden die wichtigsten Hypothesen zum Erstspracherwerb und die Sapir-Whorf Hypothese zum Verhältnis von Sprache und Denken kurz zusammenfassend dargestellt, um den Germanistikstudenten einen Überblick zu geben.

II. Piaget und Wygotski als Vertreter der beiden Haupthypothesen :

Piagets Hauptthese : Die Sprache begleitet das Denken, aber das Denken ist primär, ihr übergeordnet; die "Sprachfunktion begrenzt sich in einer tieferen Transformation des Denkens".

— In seinen Büchern beschäftigt er sich mit der qualitativen Eigenart der kindlichen Logik.

— Er stellt fest: Die Sprache des Kindes ist egozentrisch und wächst aus einem vorlogischen egozentrischen Denken.

Kennzeichen der egozentrischen Sprache :

1. Die Wiederholung: Die Silben und Wörter werden aus reinem Vergnügen am Sprechen wiederholt.

2. Der Monolog: Das Kind spricht für sich selbst, ohne sich dafür zu interessieren, ob man ihm zuhört.

(*) Selçuk Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı Öğretim Üyesi.

(1) Vgl. Bussmann 1983, s. 418.

3. Der Monolog zu zweit oder der kollektive Monolog: Jeder, der mit seinem augenblicklichen Tun oder Denken beschäftigt ist, lässt einen anderen teilnehmen. Bei den Gesprächspartnern spielt dabei keine Rolle, ob sie einander verstanden oder bewusst wahrgenommen haben. (2) Das heisst, das Kind lebt in einer imaginären Wirklichkeit und führt Selbstgespräche;

Durch die Eltern kann nach Piaget die egozentrische Sprache des Kindes auf einen Dialog hin gefördert werden, um das Selbstgespräch auf ein geringes Mass zu reduzieren, denn die Sprache des Kindes "hängt nicht nur vor der Entwicklung des Kindes ab, sondern auch -vollkommen einleuchtend- vom Typ der sozialen Beziehungen des Kindes zum Erwachsenen". (3)

Wygotskis Hauptthese :

Denken und Sprache sind zwei voneinander abhängige Kräfte; man muss von der Einheit des sprachlichen Denkens ausgehen.

— Kleinste Einheit ist die Wortbedeutung, d.h. die Grundbedeutung des verbalen Denkens ist die Wortbedeutung, denn im Wort vereinigen sich Denken und Sprache zum verbalen Denken. Da Jedes Wort eine Verallgemeinerung ist, ist seine Bedeutung ein Akt des Denkens, aber auch ein Bestandteil des Wortes. Die Wortbedeutung ist ebenfalls eine Einheit der Kommunikation und des Denkens.

— Sprache ist von Anfang an sozial, da egozentrische Sprache zwar auch bei ihm eine Art Selbstgespräch ist, aber sie will verstanden werden und ist dem Kind Aktivierung und Orientierung.

Er unterscheidet "innere" und "äussere" Sprache.

"innere": Wortlose Sprache, "Verdampfung der Sprache in Gedanken"
"äussere": Verwandlung eines Gedankes in Worte.

— Kognitive Entwicklung des Kindes geht von seinem sozialen Wesen aus und führt zu seiner Individualität; in 4 Stadien :

1. Primitives und natürliches Stadium
Vorintellektuelles Sprechen und vorsprachliches Denken.
2. Stadium der naiven Psychologie.
Verstehen der grammatischen und logischen Struktur.
3. Stadium der äusseren Zeichen und Operationen
egozentrisches Sprechen.

(2) Piaget 1972, s. 23-52.

(3) a.a. O.S. 74

4. Stadium des Hineinwachsens.
Anfänge des logischen Gedächtnisses und der inneren Sprache.

Die unterschiedlichen Positionen von Piaget (P) und Wygotski (W) im Überblick...

1. Funktion der egozentrischen Sprache
P. : Selbstzweck
W. : Will mitteilen, verstanden werden, Aktivitätshilfe, Orientierungshilfe.
2. Vorstellung von "autistischem" Denken
P. : Vortstufe von egozentrischen Denken
W. : Es existieren keine biologischen, genetischen Anhaltspunkte für Piagets Behauptung
3. Entwicklung der egozentrischen Sprache
P. : Mit dem Verschwinden der egozentrischen Sprache setzt eine Annäherung an die soziale Sprache ein, d.h. die Verständlichkeit erhöht sich.
W. : Die Unverständlichkeit der egozentrischen Sprache erhöht sich mit dem Alter, d.h. sie wird von einer äusseren zur inneren Sprache.

III. Sapir - Whorf - Hypothese

— Das Verhältnis von Sprache und Denken wird vom kultur-anthropologischen Standpunkt gesehen.

— Beruht ideengeschichtlich auf Humboldt : Jede Sprache beinhaltet eine Weltanschauung, die das Denken und das Verhalten des Menschen beeinflusst.

— Sapir : Sprache präzisiert und bestimmt die Erfahrung des Menschen; verschiedene Sprachgemeinschaften ziehen aus der gleichen Wahrnehmung verschieden Schlüsse.

— Whorf : Die Wirklichkeit wird durch die Aussagemöglichkeit der Grammatik und des Lexikons der Jeweiligen Sprache bestimmt.
Linguistische Relativität : Die Grammatik bestimmt die verschiedenen Beobachtungen und deren Bewertung.

IV. Zusammenfassung und Schluss

Wygotski dreht Piagets Annahme um und folgert, dass die Entwick-

lung des kindlichen Denkens nicht vom Individuellen zum Sozialisierten verlaufe, sondern vom Sozialen zum Individuellen.

Nach Wygotski ist die Sprache des Kindes rein sozial und das Kind spricht nicht für sich, sondern mit sich selbst und zwar, als ob es ein anderes wäre. Werden Sapir und Whorf's Annahme kritisch betrachtet, so lassen sich folgende Kritikpunkte feststellen :

a) Wenn das Denken vollständig an Sprache gebunden wäre, könnte nie etwas Neues ausgedrückt werden.

b) Mann kann keine gedankliche Gleichsetzung schlussfolgern, nur wenn ein Wort verschiedene Bedeutung hat.

ÖZET

Psikolojik dilbilimi, dil ediniminin psikolojik yönleri ve dil ile düşünce arasındaki bağlantıyı inceler.

Çocuğun dil edinimi konusunda uğraş veren Piaget'in görüşüne göre çocuğun dili ve düşünceleri bireycilikten sosyalleşmeye doğru yönelmektedir. Wygotski'ye göre de çocuğun dili benlikçi olmayıp sosyaldır ve oyun oynayan çocuk konuşurken kendisi ile değil, sanki bir başkası ile konuşuyormuş gibidir. Benlikçi dilin amacı Piaget'e göre çocuğun kendine yöneliktir, Wygotski'ye göre ise çocuk iletişimde bulunmak ve anlaşıl- mak ister.

Sapir'in hipotezine göre dil görgüyü belirler. Çeşitli dil gruplarından olan insanlar aynı algıdan farklı sonuçlar çıkarırlar.

Whorf'a göre gerçekler herhangi bir dilin söz ve sözdizimi ile ortaya konabilen seçilmiş ifadelerle belirlenir.

Sapir ve Whorf'un tezlerini değerlendirirsek :

a) Düşünce tamamen dile bağlı ise, yeni birşey dilde ifade edilemez.

b) Bir kelimenin farklı anlamlar taşıması halinde, sonuçta çıkarılacak düşünce de farklı olacaktır.

L İ T E R A T Ü R

Abraham, W. : Terminologie zur neueren Linguistik, Germanistische Arbeitshefte, Tübingen 1974

Bussmann Hadumod : Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart 1983

Piaget, J. : Sprechen und Denken des Kindes, Düsseldorf 1972

Ramge, H. : Spracherwerb, Tübingen 1975

Schönpflug, U. : Psychologie des Erst- und Zweitspracherwerb, Stuttgart / Berlin 1977

Wygotski, L. S. : Denken und Sprache, (H.g.) : Johannes Helm, Stuttgart 1969